

Meteosat-Daten im Unterricht

Zehntklässler der Schule am Eiderwald hatten die Folgen des Klimawandels als Thema

Flintbek. „Sieben Meter steigt der Wasserspiegel, wenn das Grönlandeis schmilzt.“ Thomas Rahne, Referent der Umweltorganisation Geoscopia, blickte kurz aus zweiten Stock der Schule am Eiderwald. „Na, bis hier oben kommt es nicht.“ Nur eins der drastischen Bilder, mit denen der Geograf und Meteorologe Zehntklässlern die langfristigen Folgen des Klimawandels für ihren Ort vor Augen führen wollte.

Von Beate König



Mit der Satellitenschüssel vom Schuldach aus Live-Bilder vom Wettersatelliten Meteosat in den Klassenraum holen: Thomas Rahne (links) informierte Zehntklässler über den Klimawandel Foto bk

Mit Live-Bildern vom Wettersatelliten Meteosat erweiterte Rahne den Fokus auf die Welt. Eine auf dem Schuldach installierte Satellitenschüssel übertrug dabei die Bilder aus 400 Kilometern Entfernung in Echtzeit ins Klassenzimmer. Mit ihnen ging es um über 30 Jahre erfasste Messdaten, die Temperaturerhöhung und Verschiebung der Niederschläge aufs Winterhalbjahr dokumentieren.

Das Beispiel Rinderproduktion in Südamerika und die Folgen für Flintbek kam dem Lebensalltag der Schüler nah. Gut erkennbar waren durchs Auge des Satelliten das Ausmaß des Brandrodungsfeldbaus, der Kahlschlag des Regenwaldes, die riesigen Anbau-Felder für das Futtermittel Soja in Südamerika. „1,2 Milliarden Rinder gibt es auf der Welt“, sagte Rahne.

60 Kilogramm Fleisch isst ein Deutscher durchschnittlich pro Jahr. Rahnes Appell: Den Fleischkonsum und damit das Methangas, das die Rinder beim Widerkauen produzieren, verringern. 300 bis 500 Liter Methan sind das pro Tag. Das Gas, das mit für den Treibhauseffekt verantwortlich ist, auffangen und nutzen: Eine schöne Theorie. Schülerin Louisa Hell (16) zweifelte: „Ich arbeite in einem landwirtschaftlichen Betrieb“, sagte Melanie Knorr (15). Schon die Kosten und die Auflagen für den Bau eines konventionellen Stalls sind enorm. „Das ist zu teuer.“

Rahnes Vorschlag, im Bereich regenerative Energien eine Ausbildung zu machen, kam für Schüler Leve Tietgen (15) nicht in Frage. „Ich habe schon einen Ausbildungsplatz.“